



«Florence» ist zu einem gewaltigen Hurrikan mit Windgeschwindigkeiten von 220 km/h angewachsen. Ein Satellitenbild der Nasa zeigt ihn vor der US-Ostküste.

NASA VIA AP/KEystone

«Bringt euch in Sicherheit»

USA Donald Trump mahnt Ostküstenbewohner wegen Hurrikan «Florence» zu Vorsicht

VON MANUELA SCHNYDER

Angesichts des herannahenden Hurrikans «Florence» hat US-Präsident Donald Trump die Bewohner der US-Ostküste zur Vorsicht aufgerufen. «Dies ist einer der schlimmsten Stürme an der Ostküste seit vielen Jahren», erklärte Trump. «Bitte seid vorbereitet, seid vorsichtig und bringt euch in Sicherheit», schrieb der Präsident im Kurzbotschaftendienst Twitter.

Im US-Bundesstaat South Carolina sollte am Dienstag die Evakuierung von einer Million Menschen beginnen, in Virginia wurden 245 000 Menschen angewiesen, die Küstengebiete zu verlassen. Nach Angaben des Nationalen Hurrikan-Warnzentrums (NHC) soll das Zentrum des Wirbelsturms am Donnerstag auf die Küste treffen.

«Florence» wurde im Laufe des Montags auf der fünfstufigen Hurrikan-Skala von Kategorie eins auf Kategorie vier hochgestuft. Experten zufolge

ge könnte der schon jetzt als «extrem gefährlicher» Sturm geltende Hurrikan weiter an Windgeschwindigkeit zulegen und zu einem der stärksten Stürme seit Jahrzehnten werden.

In South Carolina wurden bis zu eine Million Bewohner eines 320 Kilometer langen Küstenabschnitts aufgerufen, sich ab Dienstagmittag Ortszeit in Sicherheit zu bringen. «Dies ist ein sehr gefährlicher Hurrikan», sagte der Gouverneur Henry McMaster. Daher dürfe kein Risiko eingegangen werden. Die Evakuierung sei «zwingend, nicht freiwillig».

Notstand ausgerufen

In 26 von 46 Bezirken von South Carolina blieben die Schulen geschlossen. In der Hafencity Charleston kontrollierten Mitarbeiter der Stadt Gullys und Abwasserkanäle. Küstenbewohner brachten Spanplatten vor ihren Fenstern an und füllten Sandsäcke, um ihre Häuser vor starken Winden

und Wassermassen zu schützen. «Das ist wahrscheinlich das Einzige, was ich diese Woche machen werde», sagte die Krankenschwester Barbara Mack und schaufelte Sand in Säcke.

Bei Hamsterkäufen in Supermärkten versorgten sich viele Menschen mit Trinkwasser und Lebensmitteln. John Johnson, Manager eines Baumarkts im Zentrum von Charleston, berichtete, schon seit Freitag gebe es einen Ansturm auf Batterien, Taschenlampen, Sandbeutel und Plastikplanen.

Der Gouverneur des benachbarten Bundesstaates North Carolina ordnete die Evakuierung der Inselkette Outer Banks und von Teilen des Küstengebiets von Dare County an. Trump billigte die Notstands-erklärungen für die beiden Bundesstaaten und gab damit Gelder für Schutz- und Hilfsmassnahmen frei. Er habe mit den Gouverneuren der betroffenen Bundesstaaten gesprochen, sagte Trump und betonte, sei-

ne Regierung stehe rund um die Uhr bereit, um zu helfen.

Überschwemmungen befürchtet

Die Katastrophenschutzbehörde FEMA warnte, «Florence» könne zu «möglicherweise lebensgefährlichem Hochwasser und zerstörerischen Stürmen» in den Bundesstaaten North und South Carolina sowie Virginia führen. Die drei Bundesstaaten hatten bereits am Wochenende den Notstand ausgerufen, um die Vorbereitungen zu beschleunigen.

Das NHC teilte am Dienstagmorgen Ortszeit mit, das Auge des Hurrikans werde am Mittwoch zwischen den Bahamas und Bermuda hindurch in Richtung der US-Ostküste ziehen und am Donnerstag die Küste von North oder South Carolina erreichen. «Florence» könnte zu verheerenden Überschwemmungen entlang der Ostküste führen, da die Böden schon jetzt wegen starker Regenfälle durchtränkt sind. (SDA)

Kiew/Labytngani Senzow schreibt in russischer Haft Testament

Der seit knapp vier Monaten hungerstreichende ukrainische Regisseur Oleg Senzow hat im russischen Straflager sein Testament geschrieben. «Dass ich bald freikomme und wir glücklich in Kiew leben werden, glaube ich schon nicht mehr», zitierte ihn seine Cousine Natalia Kaplan, an die er das Schreiben schickte. Es gehe ihm immer schlechter. Er leide unter Sauerstoffarmut im Blut. «Schwindel im Kopf, alles dreht sich, der Körper, Kopf und die Gliedmassen erstarren», hiess es im Schreiben. Senzow bekommt zwar über einen Tropf Nährstofflösungen, der 42-Jährige will jedoch weiterhin nichts essen. (SDA)

Tansania Fake-Wimpern aus Parlament verbannt

In Tansania sind weibliche Abgeordnete wegen ihrer künstlichen Fingernägel und Augenwimpern aus dem Parlament ausgeschlossen worden. Örtliche Medien berichteten, Parlamentspräsident Job Ndugai habe die Anweisung damit begründet, dass beide kosmetischen Trends Gesundheitsprobleme verursachen könnten. (SDA)

NACHRICHTEN

GRIECHENLAND Polizei gelingt Schlag gegen Schleuserbande

Der griechischen Polizei ist ein Schlag gegen eine Schleuserbande gelungen. Beamte entdeckten in zwei Lastwagen auf der Autobahn im Norden Griechenlands insgesamt 56 Flüchtlinge. Schleuser hatten die Flüchtlinge mit den Lastwagen nach Westgriechenland gebracht, wie die Polizei gestern mitteilte. (SDA)

THÖNEX GE Fussgänger kommt bei Kollision mit Tram ums Leben

Ein Fussgänger ist gestern Mittag in Thönx von einem Tram erfasst und tödlich verletzt worden. Die Rettungsdienste versuchten vergeblich, den Mann wiederzubeleben. Der Fussgänger überquerte die Rue de Genève und betrat dann das Zollgelände, auf dem Trams verkehren. (SDA)

TESSIN Bei Absturz von Flugzeug im Bedrettotl stirbt Pilot

Im Tessiner Bedrettotl ist gestern ein Kleinflugzeug abgestürzt. Der Pilot, der allein in der zweiseitigen Maschine unterwegs gewesen war, kam ums Leben. Der Unfall ereignete sich im Gebiet von All'Acqua, zuoberst im Bedrettotl auf der Tessiner Seite des Nufenenpasses, wie die Tessiner Kantonspolizei mitteilte. (SDA)

INDIEN Mindestens 49 Tote bei Busunglück in Südindien

Bei einem Busunglück in Südindien sind mindestens 49 Menschen gestorben. Der Bus stürzte gestern in einer hügeligen Region im Bundesstaat Telangana sechs Meter tief in eine Schlucht. (SDA)

INSERAT

SICHERHEIT
Ich fühl mich Frey

FREY
+CIE

ALARM

• Brand • Einbruch
• Video • Zutritt

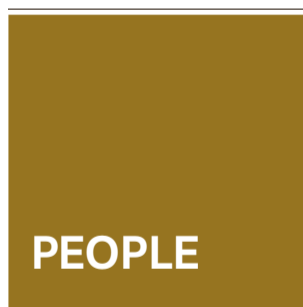
www.freysicherheit.ch
Tel. 062 825 10 10

Nach Massendemo Katalonien steht vor «heissem Herbst»

Knapp ein Jahr nach dem umstrittenen Unabhängigkeitsreferendum vom 1. Oktober 2017 sind gestern in Barcelona Hunderttausende für eine Abtrennung von Spanien auf die Strasse gegangen. Sie forderten auch die Freilassung der in U-Haft sitzenden Politiker und Aktivisten der Unabhängigkeitsbewegung. Die Massenkundgebung setzte der Entspannung, die zuletzt im Katalonien-Konflikt zu beobachten war, vorerst ein Ende. Mehrere Medien warnen vor einem «heissen Herbst», der der sozialistischen Zentralregierung schwer zu schaffen machen werde. (SDA)

Autobahn-Rastplätze Astra schreibt E-Tankstellen aus

Ab sofort können Unternehmen ihr Gesuch für den Bau und Betrieb von E-Tankstellen auf Rastplätzen einreichen. Sie müssen eine Reihe von Bedingungen erfüllen. Die Frist läuft bis am 11. Dezember. Dies teilte das Bundesamt für Strassen (Astra) gestern mit. Seit der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds Anfang Jahr in Kraft ist, kann das Astra Bewilligungen für den Bau und Betrieb von Ladestationen auf Rastplätzen erteilen. Diese werden in fünf Paketen mit jeweils 20 Rastplätzen vergeben. (SDA)



Olivia Newton-John Erneute Krebserkrankung

Die australische Sängerin und Schauspielerin Olivia Newton-John (69) ist erneut an Krebs erkrankt. Ärzte hätten einen Tumor an ihrer Lendenwirbelsäule entdeckt, sagte die mit dem Musicalfilm «Grease» weltberühmt gewordene Künstlerin einem australischen Fernsehsender. Sie bekomme Bestrahlungen und Cannabis gegen die Schmerzen. Newton-John lobte, dass dies an ihrem Wohnsitz im US-Bundesstaat Kalifornien möglich sei. (SDA)



Hartmut Engler Buddhismus half in Krise

Pur-Sänger Hartmut Engler (56) hat schon seit längerer Zeit die buddhistische Philosophie für sich entdeckt. Auslöser war eine Lebenskrise. «In dieser Zeit hat mir ein Freund ein paar Bücher gegeben. Die Lektüre hat mir wahnsinnig viel gegeben», sagte Engler. «Ich hatte plötzlich das Gefühl, ein Licht zu sehen, das vorher nicht da war», erklärte der Sänger. Die Beschäftigung mit dem Buddhismus half Engler auch, den Alltagsstress und seine Angst vor Auftritten zu bewältigen. (SDA)

David Guetta Partys nur Teil der Realität

Der französische Star-DJ David Guetta (50) ist sich seines ungesunden Lebensstils bewusst. «Die Menschen verstehen das meist nicht. Sie sehen die Bilder auf Instagram, wie wir glücklich die Hände in die Höhe strecken und ständig Party machen.» Das sei aber nur ein Teil der Realität, sagte Guetta der Deutschen Presse-Agentur. (SDA)



St. Gallen

Haupttäter des Hanfplantagen-Überfalls muss 12 Jahre in Knast

Die Urteile im Prozess um den Überfall auf eine Hanfplantage in Altstätten SG sind gefällt: Für den Haupttäter hat das St. Galler Kantonsgericht die Freiheitsstrafe von 10½ auf 12 Jahre erhöht. Auf die «kleine Verwahrung» wird verzichtet. Sechs Männer aus dem Raum Zürich hatten Anfang 2015 einen Überfall auf eine Hanfplantage in einer Fabrikhalle in Altstätten gemeinsam geplant und ausgeführt. Einer von ihnen nahm eine Pumpgun

mit, schoss auf zwei Bewacher der Anlage und verletzte sie schwer. Die Täter flüchteten und riefen eine Ambulanz zum Tatort. Das Kreisgericht Rheintal verurteilte den Schützen 2017 wegen mehrfacher versuchter Tötung zu einer Freiheitsstrafe von 10½ Jahren. Zudem ordnete es eine stationäre Therapie für den Schweizer an. Er habe niemanden töten wollen, beteuerte der Haupttäter Ende August in der Berufungsverhandlung. (SDA)